

Ktn. und geriet in Villach in französ. Gefangenschaft, aus der er erst Anfang 1810 entlassen wurde. Da ihm eine Rückkehr in seine alte Funktion als Mautschreiber nicht mögl. war, geriet er in wirtschaftl. Not und mußte seine Heimat verlassen. Er ließ sich vorerst in Korneuburg nieder, wo er eine Anstellung am Zollamt erhielt. 1816 kurzzeitig in Salzburg tätig, war S. zuletzt Magazineur des Hauptzollamts in Wien.

L.: *Sbg. Chronik*, 30. 11., 2. 12. 1895; *Wurzbach*; A. Ritter v. Schallhammer, *Krieger. Ereignisse im Herzogthume Sbg. in den Jahren 1800, 1805 und 1809*, 1853, S. 299; F. Orner, in: *Geschichte Sbg.* 2/2, ed. H. Dopsch – H. Spatzenegger, 1988, s. Reg.; I. Pirker, *Die Franzosenkriege im Pongau und Pinzgau*, phil. Diss. Innsbruck, 1995, S. 178f.; Ö. Dohle, in: *Sbg. Volkskultur* 30, Mai 2006, S. 125ff.; *Frieden-Schützen 1809–2009*, ed. F. Zaisberger – F. Hörmann, 2009.

(G. Dohle – O. Dohle)

Štrukelj (Strukelj, Strukel) Mi(c)hael, Bautechniker. Geb. Mittelbreth, Görz und Gradiska (Log pod Mangartom, Slowenien), 3. 8. 1851; gest. Helsinki (Finnland), 2. 3. 1923; röm.-kath. – Sohn eines Wirtschaftsbesitzers und Postmeisters. – Nach Besuch der Realschule in Görz (Gorizia) stud. Š. 1869–74 Bauing.wesen am Polytechnikum in Wien. Er begann seine Ing.-tätigkeit beim Wr. Bauunternehmen Redlich-Löwenfeld und im Zentralbüro der Salzburg-Tiroler-Bahn 1874–75. 1875–79 war er bei der Grazer Fa. Körösi an der Konstruktion mehrerer größerer Brücken und eiserner Dachkonstruktionen, darunter jener der großen Bahnhofshalle der Südbahn in Triest, beteiligt. 1879 zunächst für ein (Probe-)Jahr als Lehrer an das damals gegr. polytechn. Inst. nach Helsinki berufen, lehrte er dort i. d. F. Graphostatik und Ing.wiss., später auch Eisenbahnbau sowie Grund-, Wasser- und Brückenbau; 1896 Prof., nach der Umwandlung in eine TH 1908–13 Prof. für Brückenbau und Baustatik. Š. zählt zu den Begründern der zeitgenöss. Ing.wiss. an diesem Inst. und machte sich um die Einführung des metr. Systems in Finnland verdient. 1889 projektierte er für die Stadt Oulu die größte eiserne Straßenbrücke Finnlands mit einer Spannweite von 83 Metern. Er war auch mit der Planung bzw. Errichtung der Leuchttürme auf Bogskär und Yttergrund befaßt. Š., der zu den namhaftesten Fachschriftstellern im Bereich des Bauwesens in Europa zu Beginn des 20. Jh. zählt, schrieb u. a. die Lehrbücher „Der Grundbau“ (Hauptbd. und Atlas, 1895, 2. Aufl. 1906), „Der Wasserbau“ (4 Tle., 1897–1904, 2. Aufl. 1904–08) und „Der Brückenbau“

(Atlas, 1900, 2 Textbde., 1910–13). Š., ab 1880 finn. Staatsbürger, unternahm zahlreiche Stud.reisen ins Ausland, über die er in Vorträgen und Fachz. referierte. Er war Vertreter verschiedener dt. Ind.betriebe und ab 1888 Miteigentümer des Ing.büros Lindquist & Co., für das er mehrere Bauten ausführte. In Finnland wurde er v. a. wegen seines Einsatzes für die Unabhängigkeit des Landes von Rußland bekannt.

Weitere W.: Ueber das Grossfürstenthum Finnland, mit bes. Berücksichtigung der Kommunikationen, in: *Allg. Bauztg.* 54, 1889; Ueber neuere finn. Leuchttürme, ebd. 57, 1892; Beitr. in *Tekniska föreningens i Finland förhandlingar*, Dt. Bauztg., Z. des österr. Ing.- und Architekten-Ver.; etc.

L.: *PSBL; SBL; S. Sitar, Sto slovenskih znanstvenikov, zdravnikov in tehnikov*, 1987 (m. B.); B. Marušič, *Zlatimi črkami. Življenjske usode in dela velikih primorskih mož*, 1987 (m. B.); G. Humar, *M. Š. gradbenik svetovnega slovesa*, 2006 (m. B.); *TU*, Wien.

(G. Humar)

Strup(p)i Simon, Veterinärmediziner. Geb. Čirčiče, Frankreich – Illyr. Provinzen (Kranj-Čirče, Slowenien), 20. 10. 1812; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 26. 10. 1880. – Bauernsohn. – Nach Absolv. des Gymn. in Krainburg (Kranj) 1829 stud. S. ein Jahr Phil. in Laibach und vermutl. ab 1831 Med. an der Univ. Wien; 1833 Dr. med. Als Stipendiat der Lukas Knaffelschen Privatstiftung 1834–35 erlangte er den Grad eines Veterinärs am Thierarznei-Inst. in Wien, an dem er bis 1844 lehrte. 1844–55 war S. als Staatsveterinär in Laibach ein aktives Ausschußmitgl. der Krainer Landwirtschaftsges. Einige Jahre fungierte er auch als Leiter ihrer Abulanz. Bereits 1850 regte er gem. mit Bleiweis (s. d.) die Gründung einer tierärztl. Schule, der *Zivnozdravniška in podkovska šola*, an, die erste Fachschule mit ausschließl. Slowen. als Unterrichtssprache. Hier lehrte S. unentgeltl. Anatomie, Diagnostik und Therapie der Veterinärmed. 1855–80 o. Prof. für theoret. und prakt. Veterinärmed. an der med. Fak. der Univ. Prag, setzte er sich für die Gründung einer selbständigen tierärztl. Hochschule ein. S. verf. neben zahlreichen wiss. auch populärwiss. Artikel sowie Beitr. über Viehzucht, u. a. in „*Kmetijske in rokodelske novice*“ und „*Velika pratika*“, und schuf mit seinen Werken die Grundlage für eine slowen. veterinärmed. Fachterminol. 1864 initiierte er Diskussionen über die Behandlung der Maul- und Klauenseuche. 1844 war S. Präs. bzw. Protektor des musikal.-humorist. Ver. in Laibach, dem auch Prešeren (s. d.)